

V-Dialog

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

Nr. 4/Dezember 2011

Kultur der Wertschätzung • Landeshauptmann Markus Wallner • Neue IT-Projekte • Waldaufseher Raimund Rauch im Porträt • Achtsamkeit – mehr als nur ein Modebegriff



Urahn der Vorarlberger Landesbediensteten

Johann Kaspar von Ratz

Mit Kaspar Ritter von Ratz bestellte der Vorarlberger Landtag vor 150 Jahren den ersten Landesbediensteten. Vor 100 Jahren ging der legendäre Spitzenbeamte mit 82 Jahren in Pension.

Als Kaiser Franz Josef 1861 auch Vorarlberg eine Landesvertretung gewährte, beschloss der Landtag, dem Landesausschuss „ein Individuum zur Besorgung sämtlicher Schreib- und anderer wie immer Namen habenden Geschäfte beizugeben“. Es sollte anständig bezahlt und rechtlich einem Staatsbeamten gleichgestellt werden.

Ein einziger Beamter

Die Wahl fiel auf Kaspar von Ratz (1829 bis 1913), den Landeshauptmann Sebastian von Froschauer bereits für die erste Landtagssession als Protokollführer verpflichtet hatte. Ratz war ein Sohn des Politikers und Landrichters Johann Kaspar Ratz (1786 bis 1860), der aus Bezau stammte und 1855 den Ritterstand erlangt hatte. Ratz junior hatte sich 1842, nach zwei Klassen Untergymnasium, mit 13 Jahren als Kanzleipraktikant beim Landgericht Dornbirn und 1843 gegen Taggeld beim Landgericht Bregenz verdingt. 1854 hatte er als Kanzlist beim Kreisamt für Vorarlberg eine feste Verwendung gefunden und war nach dessen Auflösung 1860 zum Bezirksamt Montafon versetzt worden. Den letzten Kreishauptmann Froschauer hatte der Kaiser nun zum ersten Landeshauptmann ernannt, der sich mit Ratz auch einen tüchtigen Kassier im Landesmuseumsverein sicherte. Nachdem Froschauer viel außer Landes war,

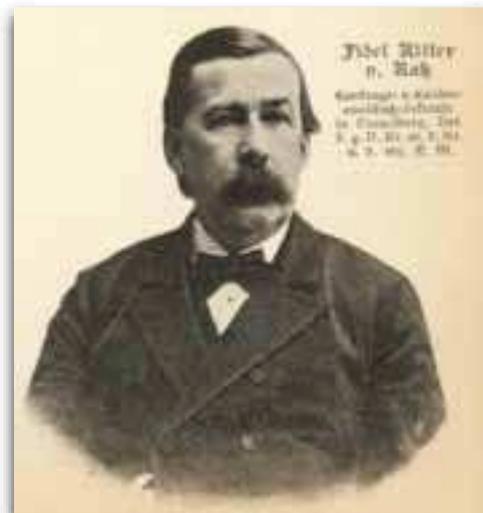
„regierte“ Ratz von seiner Kanzlei aus oft wochenlang allein das Land. Er erwarb sich einen ausgezeichneten Ruf.

Als die Staatsverwaltung nicht mehr bereit war, die Landesfinanzen zu verwalten, betraute der Landtag ab 1870 Ratz mit dieser Aufgabe und stellte zur Entlastung ein zweites „Kanzleiindividuum“ ein. Ratz' Jahresgehalt wurde von 700 auf 1.000 Gulden angehoben. Als Landesfondsverwalter hatte er 3.000 Gulden Kautions zu stellen. Doch es fehlte nie ein Heller. Mit Gebarungskontrollen konnte der Finanzausschuss Ratz die größte Freude bereiten.

Der Personalstand entwickelte sich sehr bescheiden. Im Gehaltstatut von 1904 wurden 18 Beamtenstellen vorgesehen, von denen die Hälfte noch unbesetzt war. Ratz, der auf 80 zuzuging, durfte künftig den Titel „Landrat“ führen. Nur der Direktor der Landesirrenanstalt war höher eingestuft. 1911 suchte Ratz schließlich um seine Pensionierung an, die ihm der Landtag mit vollen Bezügen gewährte.

„Leuchtendes Beispiel eines Beamten“

Als Kaspar von Ratz 1913 starb, würdigte ihn Landeshauptmann Adolf Rhomberg farbenfroh. Ratz muss ein fröhlicher Mensch gewesen sein, ein beflissener Vereinsmeier und ein Ausbund an Beamtentugenden. „Stets der erste und letzte in der Kanzlei, blieb er ihr bis ins höchste Alter nicht einmal an Sonn- und Feiertagen ferne,“ ohne



Im Amts-Kalender für Tirol und Vorarlberg wurde 1903 der Landtags- und Landesausschusssekretär mit einem Porträtfoto verewigt, irrtümlich als „Fidel“ Ritter von Ratz.

je um einen Erholungsurlaub anzusuchen. Ob das seine Gattin Maria geb. Kinz (1834 bis 1902) und die drei Kinder geschätzt haben, ist nicht überliefert. Zu seiner Sparsamkeit blieb in Erinnerung, dass Ratz sich hinter dem Schreibtisch verbarrikadiert und die Hose hinuntergestülpt habe, um sie zu schonen. Sollte das stimmen, wird sich der Parteienverkehr in Grenzen gehalten haben.

Ulrich Nachbaur

Quellen: Landrat Ritter von Ratz +. In: Vorarlberger Volksblatt 12.12.1913, S. 2; Adolf Rhomberg, Johann Kaspar Ritter von Ratz. In: Vorarlberger Volksblatt 17.12.1913, S. 1-2, 18.12.1913, S. 1-2; Rudolf Hämmerle, Johann Kaspar Ritter von Ratz und seine Familie. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1971, S. 53-72; Stenographische Sitzungsberichte des Vorarlberger Landtags 1861, 1869, 1904, 1911; Vorarlberger Landesarchiv: KA II 1854/I, BA Montafon 1860/VI-49, LA 1861/XII-4, LA 1869/1, AVL Rat EA 25.